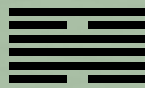


---

Glenkeen Garden Residencies —  
ArtNature/NatureArt



Crespo  
Foundation

# The Glenkeen Variations

---

ArtNature/  
NatureArt





## Die Ausstellung

In dieser Ausstellung geht es um die Beziehung zwischen Kunst und Natur. Damit haben sich 12 internationale Künstler und Künstlerinnen und Gruppen beschäftigt.

Sie waren in der **Glenkeen Garden Residency** in Irland. Das spricht man so: *Glenkien Garden Residänsi*. Das ist ein Landschafts-Park an der Süd-West-Küste.

**Residency** nennt man ein Programm für Künstler und Künstlerinnen. Sie können eine bestimmte Zeit an einem bestimmten Ort verbringen. Wie in dem irischen Landschafts-Park. Sie lernen den Ort kennen und machen Kunst. Ihre Erlebnisse finden sich in den Kunst-Werken wieder.

Die Kunst-Werke in dieser Ausstellung sind aus der Zeit von 2021 bis 2023. Die Künstler und Künstlerinnen waren in **Glenkeen Garden**. Sie haben die Stimmung und Landschaft kennen-gelernt und in sich aufgenommen. Aus dieser Stimmung und den Erlebnissen sind die Kunst-Werke entstanden.



Es sind sehr verschiedene Kunst-Werke.  
Es sind Bilder und Figuren.  
Es sind Bücher und Filme und Musik.  
Manche Kunst-Werke sind Klang-Landschaften.  
Manche sind wie eine erfundene neue Welt.  
Manchmal wurden Pflanzen und Materialien genau untersucht.  
In manchen Kunst-Werken spielt die Sprache eine wichtige Rolle.  
Manche sind künstlerische Forschungen zu Kunst und Natur.

Immer geht es um die Beziehung zwischen Kunst und Natur und Mensch.  
In einer Zeit, die vom Menschen bestimmt wird.  
Denn der Mensch und seine Lebensweise verändern die Natur.  
Menschen nehmen Tiere und Pflanzen wichtigen Lebens-Raum.  
Krankheiten verbreiten sich.  
Neue Techniken verändern die Welt.

In der Ausstellung geht es auch um die Landschaften in Europa.  
Sie werden oft übersehen. Aber sie könnten uns helfen.  
Wir könnten in ihnen unser Denken verändern.



## Der Ort

**Glenkeen** ist ein irisches Wort. Es bedeutet: Das schöne Tal.  
 Es ist ein weiter Landschafts-Park.  
 Ulrike Crespo hat ihn vor mehr als 20 Jahren gegründet.  
 Sie lebte von 1950 bis 2019. Sie hat Kunst-Geschichte studiert und sie war Psychologin, Fotografin und Stifterin.  
 Sie hat vor allem Natur und Pflanzen fotografiert.  
 Das Grundstück in Irland hat sie in den 1990-er Jahren gekauft.  
 Sie hat es mit ihrem Lebens-Partner zu einem Landschafts-Park gemacht.  
 Und zu einem Ort für Künstler und Künstlerinnen.

Sie hat einen Teil von dem Park so gelassen, wie er war.  
 Einen anderen Teil hat sie zu einem Garten gemacht.  
 Dabei hat sie sich an der Landschaft in Irland orientiert.

Durch die Kunst-Werke in dieser Ausstellung lernt man die Landschaft kennen.  
 Man sieht die vielen Wiesen.  
 Man sieht Spuren vom vielen Regen.  
 Moor-Landschaften und See-Tang erinnern an Wasser und das nahe Meer.  
 Man entdeckt Mauern und Hecken, die für die Landschaft typisch sind.  
 Und den **Pub**. Das spricht man so: *Pab*.  
 So nennt man die Kneipen in Irland.



Um diesen Landschafts-Park gibt es ein Netzwerk.  
 Darin sind verschiedene Forschungs-Gruppen und Universitäten vertreten.  
 Zum Beispiel:

- Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung aus Frankfurt am Main.
- University College Cork mit Kunst-Galerie und Forschungs-Abteilung.
- Goethe-Institut in Dublin.
- Uillinn: West Cork Arts Centre in Skibbereen.
- Working Artist Studios.
- Gemeinschaft von dem Ort Ballydehob.

Dieses Netzwerk hat den Künstler und Künstlerinnen geholfen:  
 Damit sie die Beziehung zwischen Kunst und Mensch und Natur verstehen.





## Die Kunst-Werke

In ihrer Zeit in Irland haben die Künstler und Künstlerinnen viel erlebt.  
Sie haben die Landschaft gesehen.  
Sie haben mit den Menschen gesprochen.  
Sie haben zugehört und viel gesehen.  
Sie haben den Ort gefühlt.  
Daraus sind die Kunst-Werke in dieser Ausstellung entstanden.

In dem neuen Crespo-Haus sind die irische Süd-West-Küste  
und Frankfurt ganz nah.  
Die Entfernung zwischen beiden Orten ist geschrumpft.  
So können die Besucher und Besucherinnen in die Landschaft eintauchen.  
Für viele ist es eine magische Welt.

## Kristin Reiman & Filippa Pettersson



Dieses Kunst-Werk ist eine Zeit-Reise:  
 Wir befinden uns in einer Zeit nach dem natürlichen Leben.  
 Es sind die frühen 36.000er Jahre.  
 Es gibt immer weniger Kunst-Stoff.  
 Das sind künstliche Materialien aus Plastik.  
 Für Termiten und Kakerlaken beginnt ein neues Zeit-Alter.  
 Diese beiden Tier-Arten hatten eine Gemeinschaft gebildet.  
 So haben sie gut überlebt.  
 Nun müssen sie neue Wege finden:  
 Damit sie weiter-leben können.  
 Denn sie leben von Kunst-Stoff.  
 Und der wird immer weniger.

Das Königliche Museum für Termitologie beschäftigt sich mit Termiten.  
 Es zeigt eine Ausstellung mit neuen Entdeckungen.  
 Darin werden neue Techniken und Menschen-Forschung vorgestellt.  
 Damit soll die Herstellung von Kunst-Stoff wieder möglich werden.  
 So sollen Termiten ihre Lebens-Grundlage zurück-bekommen.



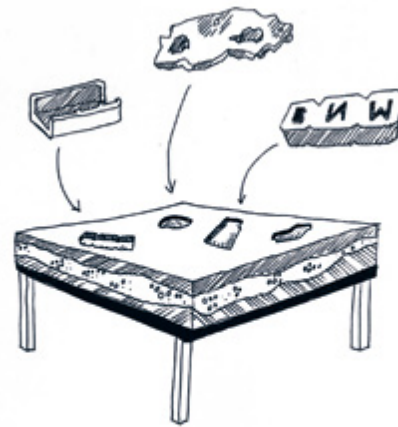
So eine Welt haben sich Filippa Pettersson und Kristin Reiman vorgestellt.  
 In ihrer Zeit in **Glenkeen Garden** haben sie an dieser Idee gearbeitet.  
 Sie haben überlegt:  
 So könnte eine Welt in der Zeit nach den Menschen aussehen.  
 Das kann man von Tieren wie Termiten lernen.  
 So könnte man Kunst-Stoff essen.  
 Das kann man aus Kunst-Stoff machen.  
 Aber Kunst-Stoff wächst nicht nach.  
 Irgendwann ist der Vorrat alle.  
 Und man braucht andere Lösungen.  
 Sonst können die Termiten nicht überleben.  
 Dieses Problem macht den Termiten große Sorge.

## Yulia Carolin Kothe, Katerina Sidorova & Max Brück

Dieses Kunst-Werk ist von Yulia Carolin Kothe, Katerina Sidorova und Max Brück.  
In ihrer Zeit in Irland haben sie ein Moor-Gebiet erforscht.  
Dieses Gebiet heißt **Wild Lands**.  
Das spricht man so: *Weild Länds*.  
Es ist in der Nähe vom Landschafts-Park **Glenkeen Garden**.

Bei ihrer Forschung ging es um politische Fragen und Fragen zur Gesellschaft.  
Die Künstler und Künstlerinnen haben sich auch mit Geschichten über die Region beschäftigt.  
Und sie haben die Natur erforscht.  
Sie haben vor Ort alte und persönliche Geschichten über das Moor gesammelt.

In diesem Zusammenhang haben sie die Herstellung von Moor-Butter erforscht.  
Diese Butter wird **Bog Butter** genannt.  
Das spricht man so: *Bog Batter*.  
Diese Butter wird mit einer besonderen Technik hergestellt: Dabei wurde Milch-Fett oder Schmalz in Fässern aus Holz oder Ton im Sumpf-Boden versenkt.  
Durch Bakterien in der Milch und im Boden ist Butter entstanden.  
Das nennt man auch **Fermentation**.



Aus diesem Wissen ist dieses Kunst-Werk entstanden.  
Es besteht aus mehreren Gegenständen.  
Sie sehen aus wie Fässer und Krüge, in denen früher Moor-Butter hergestellt wurde.  
Sie wurden in eine künstliche Moor-Landschaft eingesetzt.  
Man hört Texte aus Erzählungen.  
Der Ton kommt aus Kopf-Hörern, die in diesen Gefäßen sind.

So übertragen die Künstler und Künstlerinnen ihre Erlebnisse im Moor.  
Man erlebt die verschiedenen Schichten, die es in einem Moor gibt.  
In der Ausstellung werden sie in Form von Geschichten, Gegenständen und mit verschiedenen Stimmen erzählt.  
So kann man das Moor auf verschiedenen Wegen entdecken.  
Man erfährt mehr über die Beziehung zwischen Mensch und Moor.



# STRWÜÜ — Jo Wanneng & Lukas Fütterer



Zu diesem Duo gehören Jo Wanneng und Lukas Fütterer.  
Sie beschäftigen sich mit Übergängen zwischen dem Lebenden  
und dem Leblosen.

Damit bringen sie unsere Vorstellungen gern durcheinander.

Wir müssen dann genauer nachdenken über Unterschiede zwischen:

- Natur und dem, was von Menschen gemacht wird.
- Menschen und Technik.

In diesem Kunst-Werk geht es um einen **Findling** aus Glenkeen Garden.

Als **Findling** bezeichnet man einen Stein.

Er wurde vor langer Zeit aus einer anderen Region an einen Ort gebracht.

Er wurde zum Beispiel von Wasser-Strömen weg-gespült.

Und dann ist er irgendwann woanders liegen-geblieben.

Der **Findling** in diesem Kunst-Werk gehört in die irische Landschaft.

Dort gibt es mehrere von diesen **Findlingen**. Sie sind wie besondere  
Kennzeichen in der Natur.

Irgendwann hat der Mensch diese Steine benutzt.

Er hat sie als sein Eigentum verstanden.

Er hat damit Wege und Grenzen markiert.

Zum Beispiel an Feldern.

Manche Steine wurden auch zu Mauern.

So wurden die Steine vor vielen 100 Jahren zu Grenz-Zeichen  
von Privat-Land.

Oder von einem Staat.



Diese Grenzen sind wie biologische Schichten.

Sie sind wie Trenn-Wände in einer Zelle in einem Lebewesen  
oder einer Pflanze.

Sie haben einen Filter.

Dadurch kommen nur bestimmte Stoffe hindurch.

Das ist an Grenzen auch so:

Man kommt oft nur mit einem Pass oder mit bestimmten Papieren durch.

Aber heute werden Grenzen viel genauer kontrolliert.

Oft auch aus der Luft. Dafür benutzt man Satelliten.

Sie können aus der Luft beobachten, wenn sich etwas bewegt.

In diesem Kunst-Werk werden die Satelliten ausgetrickst.

Arme von einem Roboter kratzen an einem **Findling**.

Wenn der Satellit erscheint und das sehen könnte:

Dann werden die Roboter-Arme zu Stein.

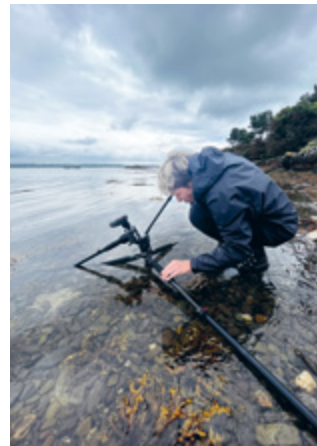
Man kann sie nicht vom **Findling** unterscheiden.

Sie sind dann auch für den Satelliten un-sichtbar.

Wenn der Satellit weg ist:

Dann kratzen die Roboter-Arme wieder an dem Stein.

## Doireann O'Malley & Elisa T. Bertuzzo



Dieser Film ist von Doireann O'Malley und Elisa T. Bertuzzo.  
Darin sieht man die Gegend rund um **Glenkeen Garden** und die Insel Clare.  
Man sieht Menschen aus der Gegend von West Cork.  
Dieser Film beschäftigt sich mit dem heutigen Land-Leben in Irland.

Dadurch wird die Beschäftigung mit verschiedenen Themen möglich.  
Es geht um Geschichten, die verdrängt wurden.  
Und um verlorene Geschichten.

Außerdem beschäftigt sich der Film mit persönlichen Fragen.  
So geht es auch um das Nach-Hause-Kommen.  
Damit ist ein bestimmtes Gefühl verbunden.  
Man kann zu Hause sein in einem Land.  
In seinem Körper. Mit seiner Familie.  
Oder man ist nicht zu Hause. In einem Land  
oder in einer Familie. Oder bei sich.



Doireann O'Malley beschäftigt sich bei der Arbeit  
auch mit trans\*-Menschen.  
Das sind Menschen, die in ihrem Leben das Geschlecht wechseln:  
Weil bei der Geburt für sie ein Geschlecht bestimmt wurde.  
Und dann haben sie gemerkt:  
Das ist nicht mein richtiges Geschlecht.  
Ich gehöre zu einem anderen Geschlecht.

Doireann O'Malley findet:  
Im Westen trennen die Menschen oft Körper und Selbst.  
Das ist für Doireann zu einfach.  
Doireann macht auf die Forschung aufmerksam.  
Wenn man erforschen will, wer wirklich zu einem Geschlecht gehört:  
Dann muss man die Gesellschaft erforschen.  
Denn für jedes Geschlecht hat die Gesellschaft bestimmte Vorstellungen.

# Ulrike Crespo

Ulrike Crespo hat als Fotografin gearbeitet.  
Sie hat mit **apparativer Technik** gearbeitet.  
Das bedeutet: Sie hat die Natur durch verschiedene Apparate gesehen.  
Dadurch sehen ihre Natur-Bilder anders aus.  
Sie hat die Natur-Bilder durch die Technik auch verändert.

Ulrike Crespo hat viel ausprobiert.  
Manchmal hat sie etwas mit Absicht un-scharf gemacht.  
Oder eine Aufnahme ist zufällig un-scharf geworden.  
Manchmal hat sie den Regen mit-fotografiert.  
Manchmal ist durch die Technik etwas zufällig anders geworden als geplant.

So sind verschiedene künstlerische Bilder von der Natur entstanden.  
Als wenn die Technik die Natur aus ihrem Blickwinkel anschaut.

Bei diesen Fotografien hat sich Ulrike Crespo auf das Wasser konzentriert.  
Dabei steht die Oberfläche von Wasser im Mittelpunkt.  
Mit einer Unter-Wasser-Kamera hat Ulrike Crespo den Bereich zwischen Ufer und Meer fotografiert.  
Die Bilder zeigen eine spannende Welt.  
Es ist der Übergang von zwei Welten:  
Über der Wasser-Oberfläche und unter der Wasser-Oberfläche.  
Manches ist verschwommen.  
Manches hat klare Formen.  
Das Bekannte wird fremd.  
Aber es ist nicht verschwunden.



## Bildnachweis

Seite	Foto
Umschlag außen	Gestaltung: u9.net (3D-Model Alge: cgtrader.com, grinvel)
4, 8, 9, 12, 13 (Porträts), 17 (Porträt)	Jason Lee
10	Ulrike Crespo, Ephémère, Fotoserie, 2012
13	Filippa Pettersson & Kristin Reiman (Werkansicht)
17	Jens Gerber (Installationsansichten)

## Impressum

Dieses Heft erscheint anlässlich der Ausstellung *The Glenkeen Variations: ArtNature/NatureArt* im Crespo Haus, Frankfurt. Eine Ausstellung der Crespo Foundation mit Werken, die im Rahmen des „Glenkeen Garden Residencies – ArtNature/NatureArt“-Programms in West Cork, Irland, zwischen 2021 und 2023 entstanden sind.

12.10.2024 — 26.01.2025

Ein  
Programm  
der



Crespo  
Foundation

In  
Kooperation  
mit

SENCKENBERG  
world of biodiversity

eri Environmental  
Research  
Institute

University College Cork, Ireland



Crespo Foundation  
im Crespo Haus  
Weißfrauenstraße 1–3  
60311 Frankfurt am Main  
[www.crespo-foundation.de](http://www.crespo-foundation.de)

### Programmleitung

Glenkeen Garden Residencies  
Christiane Riedel (2021–)  
Friederike Weidner (2021–2022)  
Ben Livne Weitzman (2023–)

### Kurator:innen

Ben Livne Weitzman  
Christiane Riedel

### Kuratorische Assistenz

Vivien Kämpf

### Koordination Assistenz

Lena Sobczinski  
Renate Bacher

### Übersetzung in Leichte Sprache

Marlene Seifert

### Prüfung der Texte in Leichter Sprache

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Evergreen Arts  
fsr-kommunikation

### Aufbauteam

This Side Up  
Marc Schamuthe  
Johannes Schwalm  
Laslo Chenchanna

### Technik

EIDOTECH GmbH

### Gestaltung

U9 visuelle Allianz

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.  
Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

© 2024 Crespo Foundation, Frankfurt

